



67.Tour am 25.4.2015 lth-Schleife

In Nr. 134 „Beiträge zur regionalen Entwicklung“ thematisiert der Fachbereich „Verkehr“ mit dem Titel „umsteigen: aufsteigen. Handlungskonzept Radverkehr“ die Förderung des Fahrradverkehrs in der Region Hannover. Ein Leitbild zusammen mit konkreten Maßnahmen bestimmen die Zielplanung. Zur Veranschaulichung der Textbeiträge haben die Verfasser 3 Fotos von Spartenmitgliedern herangezogen. Gelungen!



Dies vorausgeschickt schreibt Achim über die Tour Folgendes:

Das Wetter am Tag der Radtour, die große Unbekannte in allen Planungen zum Ablauf: Zwei Testläufe zur Streckenerkundung waren bei strahlendem Sonnenschein erfolgt und ausgerechnet am Tourtermin soll der Himmel seine Defizite im Regensoll des Aprils ausgleichen?

Mit einer gehörigen Portion Fatalismus (heute ist Radtour, komme, was da wolle) trafen sich 12 der angekündigten 14 Radler bei leicht bedecktem Himmel „unterm Schwanz“. Mechthild entschuldigte Edgar, er wolle die Strecke nach Coppenbrügge mit dem Rad (60km!) zurücklegen und dort zu uns stoßen, Jo war auch angekündigt, aber bis Aufbruch zum Bahnsteig nicht eingetroffen! Sicherheitshalber haben wir auch für Jo eine Fahrkarte gelöst, sollte er im letzten Moment auftauchen.

Es gibt eigentlich nur eine Möglichkeit per Bahn an den lth, und damit an den Rundkurs lth-Schleife zu gelangen: Die Nordwestbahn von Hildesheim nach Hameln! Im Internet sind Hinweise und Erklärungen zur Fahrradmitnahme auf der NWB mit zwingender Reservierung ab 5 Rädern hinterlegt. Mit gutem Gefühl und einer Reservierungsnummer der NWB für 14 Räder startet die Gruppe ab Hannover mit dem Metronom bis Elze um dort nach hektischem Bahnsteigwechsel (5 Min Übergangszeit) vor dem Triebwagen der NWB auf eine resolute Zugführerin zu treffen: „Ihr kommt hier nicht rein!“

Von unseren 14 angemeldeten Rädern dürfen maximal 10 Räder mit, der Rest muss draußen bleiben. Am Wochenende sind wegen der kurzen Züge generell max. 10 Radplätze vorhanden. Zwischenzeitlich warteten noch drei weitere Radler auf Mitnahme. Nach heftigen Wortwechsel entschwand die Zugführerin (auf Toilette?). Frechheit siegt: Torsten enterte den Triebwagen samt Fahrrad und öffnete die hintere Tür um dort weitere Räder unterzustellen, unsere ganze Gruppe war so untergebracht! Die drei anderen Radler der kleineren Gruppe zogen es vor, diesen Triebwagen nicht zu nutzen.

Während der kurzen Fahrt nach Coppenbrügge fragte die Zugführerin, was denn nun die anderen zurückgebliebenen unserer Gruppe machen. Anscheinend war sie der Meinung, dass tatsächlich nur die 10 Räder im Wagen waren?!

In Coppenbrügge erwarteten uns HaJo, Jo und sein Bruder, nur Edgar war weit und breit nicht zu sehen. Das sollte uns so die ganze Tour begleiten: Wo bleibt Edgar?!

Da unsere Rückfahrt zwingend neu zu organisieren war, denn ein erneuter Disput am Bahnhof Coppenbrügge mit der NWB sollte vermieden werden, wurde als Endpunkt Bahnhof Elze gewählt, um dort direkt den Metronom nach Hannover zu erreichen.



Unsere Radtour startete über die Burg der Grafen von Spiegelberg, heute Burgmuseum des Fleckens Coppenbrügge mit kurzer Erläuterung des Naturdenkmals Peter-Linde, unter der sich Zar Peter der Gr. 1697 mit Kurfürstin Sophie von Hannover getroffen hatte. Weiter ging es über das Krankenhaus Lindenbrunn, deren Ursprung 1670 ein Badehaus über einer Schwefelquelle war, am östlichen Ith-Hang Richtung Lauenstein.

Zum Zeitpunkt der Planung und Beprobung waren die Feldwege der Ith-Scheife typisch steinig und normal nutzbar. Anscheinend haben sich die Flecken Coppenbrügge und Salzhemmendorf zwischenzeitlich entschlossen, diese Wege etwas aufzuhübschen und mit neuem Schotter zu versehen, mit der Folge, dass der Radler auf der unbefestigten Unterlage wie auf Eiern unterwegs ist und schmale Räder ganz versinken. Kurz vor Ortseingang Lauenstein hat sich dann Jo mit seinem Bruder zur Heimreise verabschiedet, die Anstrengungen waren wohl auch im Rückblick auf die vergangenen Tage etwas zu groß.

Am letzten Feldweg oberhalb Salzhemmendorfs gab es dann noch eine kollektive Verweigerung der Gruppe, dem Organisator dieser Tour zu folgen. So wurde der Umweg über asphaltierte Wegestrecke in den Eggerer Berg gewählt.



Die Bergwertung ging hier ganz klar an Britta, die die 100 Meter Höhenunterschied im Eiltempo zurücklegte!

Nach kurzer Erholungspause auf dem „Mittagsplatz“(?) in Passhöhe ging es im flotten Tempo Richtung Ockensen zum Wasserbaum. Diese durch mineralische Sinterung und Moosbewuchs unförmig gewachsene vermeintliche Quelle ist ursprünglich ein Überlaufrohr eines höher



gelegenen Teiches, um dem anliegenden Sägemüller den Wasserstand anzuzeigen. Andreas erstaunt: Was man alles noch so Unbekanntes in der eigenen Umgebung entdecken kann!!

Weiter ging es wegen geänderten Streckenverlaufs zum neuen Rastpunkt: Die Alte Mosterei Ockensen. Hier wurde bei Kaffee, Torte und aufziehenden Wind und leichten Regen der Unterzuckerung gegen gesteuert. Über Mechthild ließ uns Edgar mitteilen, dass er die Verfolgung unserer Gruppe aufgegeben hat. Nach

Bruch einer Speiche wolle er versuchen, sich am Endpunkt in Elze wieder mit uns zu vereinigen.

Mit heftigem Gegenwind kämpften wir uns zum südlichsten Punkt der Ith-Schleife nach Wallensen um dort am Thüster Berg nun wieder mit Rückenwind und steigender Anzahl Wasserparkeln Richtung Salzhemmendorf zu radeln. Aber wie meinte schon Andreas: Regen von hinten ist nicht so unangenehm! Auch Martina konnte dem Regen durchaus etwas positives abgewinnen: Ihr neues Rad würde so gleich gewaschen!



In Salzhemmendorf verabschiedeten wir HaJo, der seinen Wagen in Copenbrügge wieder erreichen wollte. Wir fahren weiter Richtung Oldendorf und erreichten nach einem kräftigen Schauer die Bundesstraße 1, der wir, vorbei an Rastland (Heinz: Jetzt weiß ich endlich wo das liegt), bis Elze folgten.

Am Bahnhof in Elze treffen wir tatsächlich Edgar, der es trotz Speichenbruch bis hierher geschafft hat. Die 25 Minuten Wartezeit auf den Metronom Ri. Hannover lassen sich ertragen, und wie zum Hohn blinzelt die Sonne wieder durch die Wolken. Steffi meinte, sie müsste noch mindestens bis Hildesheim mit dem Rad fahren weil sie auf dieser Tour eigentlich mehr zu Fuß unterwegs war!

Der Metronom hat ein vorbildlich großes Fahrradabteil, ohne Verengung oder Bestuhlung. Als wir den Wagen entern, sind lediglich 2 Elternpaare mit Kinderwagen darin, es bleibt genug Platz um alle Räder sauber zu verstauen. Kaum war der Zug angefahren, beschimpft die Frau eines der Elternpaare die Zugbegleiter und uns mit steigender Wut und Lautstärke, einer der „herreinstürmenden Radler“ wäre seiner Tochter über die Finger gefahren. Jetzt müsse ja der Zugbegleiter eingreifen und für eine Entschuldigung sorgen und zwecks Schadensregulierung die Personalien der Verursacher festhalten. Parallel telefonierte der Ehemann mit der Polizei und verlangte Unterstützung am Bahnhof. Was ihn und seine Frau letztendlich dazu bewogen hat, vor uns auszusteigen und seine „Ansprüche“ aufzugeben soll uns gleich bleiben. Fest steht: Keiner von uns hat ein Kind angefahren.

So geht eine turbulente Fahrt zu Ende: 46km, 585 (!!) Höhenmeter und alles an Wetter!

Achim Grunt, Sehnde-Wirringen, 27.4.2015